

Eidgenössisches Departement des Innern (EDI)
Bundesamt für Gesundheit
Herrn Bundesrat Alain Berset
Frau Anne Lévy, Direktorin Bundesamt für Gesundheit
Schwarzenburgstrasse 157
3003 Bern

Zürich, 29. Dezember 2020

Wiedereröffnung der Museen – für unser psychisches Wohl

Sehr geehrter Herr Bundesrat Berset,
Sehr geehrte Frau Direktorin Lévy,

Seit dem 22. Dezember 2020 befindet sich die Schweiz in einem Teil-Lockdown. Wir wissen es alle, die Lage ist ernst, und so sehr wir auch den Handlungsbedarf erkennen, um einer Eskalation der Situation vorzubeugen, so fatal und teilweise auch unnachvollziehbar scheinen uns die Massnahmen, die in Hinblick auf die kulturellen Betriebe aktuell gelten.

Namentlich erscheint vor allem die komplette Schliessung sämtlicher Museen in der jetzigen Situation problematisch: Noch im Frühjahr wurde die Systemrelevanz der Kultur beschworen und deren Wichtigkeit für die Meinungsbildung, Meinungsfreiheit und kollektive Identität – sprich, für die Demokratie und für unser Land – betont. Indem sämtliche Museen und Kunsträume nun geschlossen bleiben, während Geschäfte und (viele) Skigebiete geöffnet sind, sendet die Regierung gegenteilige Signale zu der Wertschätzung, die sie zuvor für Kunst und Kultur kundgetan hat.

Dabei ist bekannt, dass die Gesundheit der Gesellschaft nicht nur dem physischen, sondern auch dem psychischen Wohl geschuldet ist. Nach Monaten der Unsicherheit, der Einschränkungen, der Angst braucht unser Land dringend Orte und Momente der Zuversicht, der Inspiration, der geistigen Auseinandersetzung mit anderen Themen als COVID-19, die die Welt bewegen und ausmachen. All das und noch vieles mehr kann die Kunst leisten. Eine Wiedereröffnung der Museen gerade in der jetzigen Situation würde der Kunst die Chance bieten, ihren Wert für die Gesellschaft zu verdeutlichen.

Seit dem ersten Lockdown im Frühling haben die Museen unermüdlich an griffigen Schutzkonzepten gearbeitet. Wir verweisen an dieser Stelle gerne auf das Schreiben der Vereinigung Schweizer Kunstmuseen VSK, das den Bundesrat Ende Oktober erreicht hat. Die Platzverhältnisse in Museen sind meist grosszügig, die Besucherzahl lässt sich leicht regulieren und ggf. sogar über Online-Anmeldung gezielt steuern. In einem Museum dürfen die Exponate – anders als die Waren in Kaufhäusern und Geschäften – in der Regel nicht berührt werden. Digitale Vermittlungsinstrumente, die zum Anfassen einladen, können problemlos durch Informationsbroschüren ersetzt werden, die anschliessend mit nach Hause genommen werden. Besucherinnen und Besucher können sich mit Maske und der vorgeschriebenen Distanz problemlos in den Sälen aneinander vorbeibewegen.

Jeder Tag, an dem die Kunstmuseen und Kunsträume geschlossen bleiben, verstärkt nicht nur die finanziell prekäre Lage vieler Betriebe, er mindert auch die Sichtbarkeit vieler Kunstschaffender und gefährdet deren Existenz weiter.

Aus all diesen Gründen möchten wir Sie Herr Bundesrat und Frau Direktorin inständig bitten, eine Wiedereröffnung der Museen ab 3. Januar 2021 zu erlauben.

Gerne stehen wir für Rückfragen und Verhandlungen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

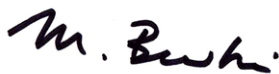
A handwritten signature in black ink, appearing to be 'S. Herzog'.

Samuel Herzog
Präsident AICA Sektion Schweiz

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'C. Jolles'.

Claudia Jolles
Vizepräsidentin AICA Sektion Schweiz
Chefredaktion Kunstbulletin

In Kooperation mit der
Vereinigung der Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker in der Schweiz VKKS

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'M. Burki'.

Marianne Burki
Präsidentin VKKS